

**Nächste Antragsfrist:
15. Januar 2014!**

Förderrichtlinien Stiftungsfonds HAMBURGER ANKER

Zu unserem Selbstverständnis:

„Die BürgerStiftung Hamburg ist eine Gemeinschaftseinrichtung von Hamburgerinnen und Hamburgern für ihre Stadt. Sie will dem Gemeinwohl dienen, das Gemeinwesen stärken, Kräfte der Innovation mobilisieren und Hamburger Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu eigener aktiver Beteiligung an gesellschaftlichen Aufgaben anstiften.“ (Auszug aus der Satzung).

Antragstellende Organisation:

Bewerben können sich freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder Vereine, Initiativen, und Einrichtungen, die gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Zielgruppe und inhaltliche Schwerpunkte:

Es sollen Projekte gefördert werden, die Familien mit Kindern bis zu drei Jahren und werdende Familien in ihren Erziehungs- und Beziehungskompetenzen fördern. Zielgruppe der Projekte sollen Familien in sozial wenig vernetzten, schwierigen Lebenslagen sein.

Zielsetzung des Projekts:

- Verbesserung der Beziehungsqualität zwischen Eltern und Kindern
- Verbesserung der Erziehungskompetenzen der Eltern
- Vermittlung von Wissen über kindliche Bedürfnisse und Entwicklungsschritte
- Vermittlung von Wissen über Gesundheitsförderung, Ernährung, Bewegung.
- Information über Unterstützungswege und Hilfen für Familien
- Aufbrechen von Isolation

Wir legen besonderen Wert auf:

- Nachhaltigkeit**
Das Projekt sollte keinen Eventcharakter haben, sondern längerfristig angelegt sein. Aufsuchende und nachgehende Arbeit ist, so sie im Projekt sinnvoll ist, ist sehr erwünscht.
- Erfahrung**
Die Institution sollte Erfahrungen in der Familienarbeit vorweisen und qualifizierte und praxiserfahrene Projektleitungen beauftragen.
- Zielgruppennähe**
Das Erreichen der Zielgruppe muss gesichert sein, z.B. durch bereits bestehende direkte Kontakte zu potentiellen Teilnehmern oder verbindliche Kooperationspartner im Stadtteil, die diesen Kontakt herstellen können. Es soll Rücksicht auf Bildungsstand, Familiensituation und die kulturellen Hintergründe der teilnehmenden Eltern gewährleistet sein.
- Innovationscharakter**
Das Projekt soll insbesondere neue Wege erproben, um auch diejenigen Familien zu erreichen, die bei Problemen eine Tendenz zum Rückzug haben.
- Netzwerkbildung**
Das Projekt sollte an im Stadtteil bestehende Netzwerke anknüpfen oder die Netzwerkbildung fördern. In den Blick genommen werden sollte auch eine Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Gesundheitssystem.

□ **Ehrenamtlichkeit**

Das Projekt sollte, ehrenamtliches Engagement ermöglichen und fördern.

□ **Evaluation**

Konkrete Maßnahmen zur Feststellung des Projekterfolgs sollen entwickelt werden. Grundsätzlich sollen geförderte Projekte bereit sein, sich von der BürgerStiftung Hamburg evaluieren zu lassen.

□ **Identifikation mit der BürgerStiftung Hamburg**

Die BürgerStiftung Hamburg muss erkennbarer Förderer des Projekts sein. Die Förderung durch die Stiftung muss über die Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert werden.

Keine Förderung ist möglich für:

- Projekte, deren Zielgruppe nicht Familien in Stadtteilen mit hoher sozialer Benachteiligung Hamburgs sind
- Projekte mit kommerzieller Orientierung
- Einzelpersonen (z.B. bedürftige Familien oder erkrankte Kinder)
- die Deckung allgemeiner, laufender Kosten
- dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse („Stellenfinanzierung“)
- Antragssteller von staatlichen Stellen oder Wirtschaftsunternehmen
- bauliche Investitionen
- wissenschaftliche Vorhaben
- Studienstipendien, Reisekosten, Studienaufenthalte
- Projekte mit parteipolitischer oder religiöser Ausrichtung
- bereits durchgeführte Projekte

Höhe und Verwendung der Fördersumme:

In der Regel sollen die Fördergelder für zusätzliche Personalkosten und projektbezogene Sachkosten verwendet werden. Ein Eigenanteil muss nachgewiesen werden. Aus dem Stiftungsfonds HAMBURGER ANKER werden Projekte mit bis zu 10.000 Euro im Jahr gefördert. Eine mehrjährige Förderung ist möglich und gerade im Bereich der Frühen Hilfen sinnvoll und erwünscht. Über die Weiterförderung wird jährlich entschieden.

Heike Schmidt, Projektkoordinatorin, 15.10.2013